

Jüdisches Leben und Antisemitismus in Pasing

Ein Opfer des Novemberpogroms 1938

1902 kommt Bernhard Haas mit 31 Jahren aus der mittelfränkischen Landgemeinde Thalmässing nach München. Zusammen mit seinem Bruder arbeitet er in der vom Vater gegründeten Ölhandlung. Nach dem 1. Weltkrieg macht er sich selbstständig und handelt mit Immobilien. 1927 heiratet er Viktoria Ziegler, die einer katholischen Familie aus Pasing entstammt. 1933 zieht das Ehepaar mit dem Sohn Erich in sein neu erbautes Haus in der Varnhagenstraße in Pasing.

Im Verlauf des Pogroms vom November 1938 wird Bernhard Haas als sogenannter Aktionsjude verhaftet und nach Dachau verschleppt. Dort stirbt er nach drei Wochen Haft mit 67 Jahren, angeblich an „akuter Herz- und Kreislaufschwäche“. Sein kleines Handelsgeschäft wird sofort zwangsweise geschlossen; von seiner Witwe wird eine „Judenvermögensabgabe“ in Höhe von 8.600 RM eingefordert.

Bald nach Kriegsende verlässt der Sohn Erich das ungastliche Deutschland, er kehrt erst Mitte der Sechzigerjahre zurück nach Pasing. Am 18.4.1980 stirbt Viktoria Haas mit 87 Jahren. Die Familie ist auf dem Alten Jüdischen Friedhof in Thalkirchen begraben.



Bernhard Haas um 1932/33
Privat



Viktoria Haas am Grab ihres Mannes
(Aufnahme um 1975)
Privat

Das Haus der Familie Haas in der
Varnhagenstraße
Privat

